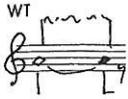


Zeichen, Instrumentarium und Spielweisen

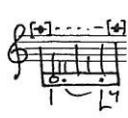


Pressluft

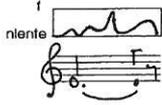
"Pressluft", Flöte 2-3 cm von den Lippen entfernt von oben direkt in das Mundloch blasen mit Druck, mit "p(f)" am Anfang und "t" am Ende zum Abstoppen für sax/cl: ins Instrument blasen, ohne "Ton"



"Whistletones", bei angegebenem Griff, frei umspringende Tonhöhen, möglichst hoch



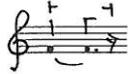
Zufallsereignisse auf gleicher Tonhöhe, in durchgehender Blasspannung für das zweigestrichene a (a2), Flöte unregelmäßig (zwischen Achtel und Triolen im angegebenen Tempo vom Mund nehmen (dann nur Luftgeräusch) und wieder ansetzen und versuchen, den Ton mit dem Luftstrom anzuspielen



"Dynamikkurve" (hier speziell "niente-Kurve") bei permanenter Blasspannung, die Dynamik entsprechend der Graphik (hier zwischen niente und forte) verändern, um das a3 ansprechen zu lassen, Zwerchfeldruck massiv und kurz erhöhen, andere Ansprache des Flötentones als üblich. Für Kontrabass entsprechend, Bogenwechsel frei



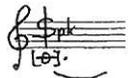
slaps mit angegebenem Tonhöhengriff



Klang scharf anschneiden (↑) und auf angegebener Pause ohne Akzent abstoppen (↓)



"Zahntöne", durch Druck aufs Blatt, sehr hoch, immer wieder unterbrochen (siehe Graphik)



"Spuckeklänge", mit einigen Spuckebläschen an den Kanten des Blattes und Mundstücks den Luftstrom in hohe Frequenzen spalten

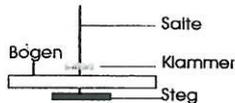
Präparation der Streicher

Viollnen, Bratschen und Celli werden mit kleinen **Plastikwäscheklammern** (35x5mm, siehe Abb.) präpariert; der Kontrabass mit zwei **hölzernen Wäscheklammern** (70x8mm), jeweils mit einer Nut versehen, mit der die Klammer auf den Saiten fixiert wird (für die e-Saite etwas größer als für die g-Saite), damit die Klammern beim Spielen nicht verutschen (siehe Abb.)

vi/vla

präp IV (10mm v.S)

Klammer auf IV. Saite im Abstand von 10mm vom Steg entfernt auf die Saite setzen
"v.S" = vor dem Steg (siehe Abb.)



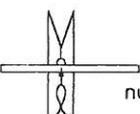
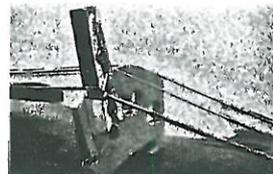
präp IV (ganz am Steg)

d.a.k.

Klammer ganz an den Steg setzen, mit Materialkontakt
"d.a.k" dicht an der Klammer streichen

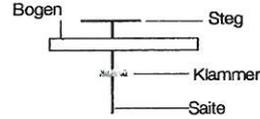


"h.d.S" Klammer hinter den Steg

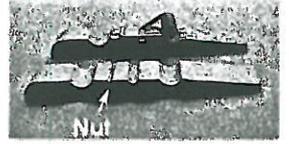


nur noch auf der Klammer streichen

cb: **präp IV (e2)** **präp I (cis3)**

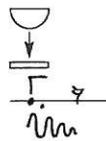


die Position der Klammer wird gestimmt, z.B zweigestrichenes e auf der IV. Saite wenn zwischen Steg und Klammer gestrichen wird, etc.



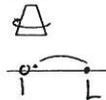
Der Pianist benötigt eine Glashalbkugel (\varnothing =ca. 7cm) und ein weiches Staubtuch (doppelt gefaltet auf die tiefen Basssaiten gelegt) sowie eine kleinen Blumentopf aus Ton (\varnothing =ca. 7cm)

glas auf tuch



Glashalbkugel aus entsprechender Höhe auf die mit dem Tuch abgedämpften tieferen Saiten des Flügels fallen lassen, so diese nachschwingt (genaue Anzahl angeben oder die Länge des Klages musikalisch notiert, möglichst dumpf und nicht zu orten

ion



Tontopf auf den umspannenen Saiten (auf dessen "Kreislinie") drehen (ca. große Oktave) und mit gutem Saitenkontakt hohe Pfeifklänge erzeugen, in Takt 78 ff kontinuierliche Drehbewegung auf der Stelle mit beiden Händen abwechselnd



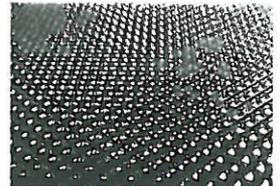
Cluster aus allen weißen bzw. schwarzen Tasten, inklusive der notierten Rahmentöne



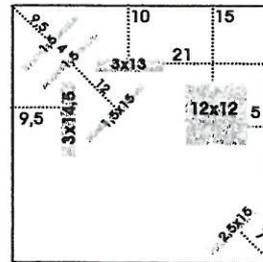
Cluster aus allen weißen und schwarzen Tasten, inklusive der notierten Rahmentöne

Perkussion

Beide Schlagzeuger spielen auf je einer Acrylglascheibe (Plexiglas), 500 x 500 x 2 mm, Struktur Pyramid (siehe Abb.)



Die Scheiben sind auf einer Resonanzkiste 50x50x25cm (oben und vorne offen, oben wird die Plexiglasscheibe montiert, vorne offen Richtung Publikum) zu befestigen (und gegebenenfalls je nach Raumgröße und -akustik elektroakustisch zu verstärken) Sie sind mit gaffertape (gaffer AT 200, matt) mit folgenden "rhythmischen" Mustern abzukleben:



Gespielt wird auf der Plexiglasscheibe mit Glaskugeln verschiedener Größe

kugel 1.5

glas \varnothing =1,5 cm
glas \varnothing =3 cm
glas \varnothing =5 cm

golf

einem sehr weichbeschichteten Golfball ("golf"), z.B. "Flommens GK"

pla-schale

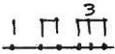
einer Plastik-Halbschale (\varnothing =7cm)

benötigt wird außerdem ein Pappiring (Durchmesser 8-10 cm, Höhe ca 3 cm)

Die von den Schlagzeugern auszuführenden Wege werden durch die Graphik bestimmt



Kugel 1,5



Eine Viertel bedeutet eine Kreisumdrehung pro Schlag im angegebenen Metrum, Achtel 2 Kreisumdrehungen, Triolen 3 usw. Es ist sinnvoll zur exakten Synchronisierung einen Ankerpunkt (oder Ankersektionen=schräffelt) festzulegen, der beim Vollschlag durchfahren wird, in der Regel oben im Kreis

Spieltechniken für die Luftballons

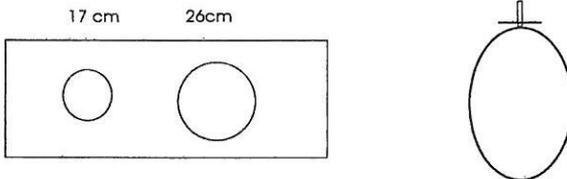
Gespielt wird auf Luftballons (lb), Umfang ca.95/105, Durchmesser 31 cm nur durch Reibung mit vers. Gegenständen(oder der Hand) auf der Oberfläche des Luftballons.

einfarbig (z.B blau)
in 2 Spannungszuständen

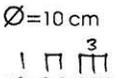
lb klein = Luftballon aufgeblasen mit Querdurchmesser des Ellipsoids (17cm)
lb groß = Luftballon aufgeblasen mit Querdurchmesser des Ellipsoids (26 cm)

Zur generellen Angleichung des Luftdrucks/Aufblaszustandes wird eine Schablone verwendet mit den ausgeschnittenen Querdurchmessern und jeder Luftballon wird über diese Schablone standardisiert (über diese Schablone kann die Luftmenge bis auf wenige Kubikcentimeter genau bestimmt werden, denn die Luftmenge, d.h. der Spannungszustand entscheidet über die Tonhöhen, die alle ungefähr gleich sein sollen).

Die Luftballons werden mit wieder zu öffnenden Plastikverschlussklemmen verschlossen.



Die lb's werden befeuchtet bespielt, in Griffnähe eine Schale mit Wasser platzieren und die Spielfläche des lb's ohne Geräusch immer gut befeuchten



meint ein Kreis pro Viertel (2 Achtel =2 Kreise, Triolen drei), Kreisdurchmesser 10cm:

Für die Synchronisierung und Rhythmisierung der Bewegung ist ein „Ankerpunkt“ auf der Kreislinie (falls nicht anders angegeben) immer in Richtung Verschluss (damit alle Spieler, der gleichen Choreographie folgen) auf dem Ballon bei jeder Umdrehung anzuspielen.

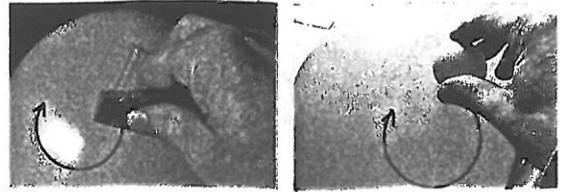
die Luftballonspieler benötigen zusätzlich zu Ihren beiden Luftballons

mit Schwamm ein kleines Schwamm-Stück, angefeuchtet

mit tennis einen Tischtennisball

golf einen sehr weichbeschichteten Golfball ("golf"), z.B. "Flommens GK"

Die benötigten Materialien können über den Komponisten bezogen werden.



Flexibilität der Besetzung

Das Stück ist so angelegt, dass es unter unterschiedlichen Bedingungen zu realisieren ist.

Die sax/cl-Stimmen sind beliebig mit Saxophonen und Klarinetten zu besetzen.

Das Stück kann nur mit 2 Flöten und 2 sax/cl gespielt werden, in diesem Fall sollten die beiden Flöten vorne rechts und links und die sax/cl hinten rechts links platziert werden.

Die Streicher können beliebig mehrfach besetzt werden.

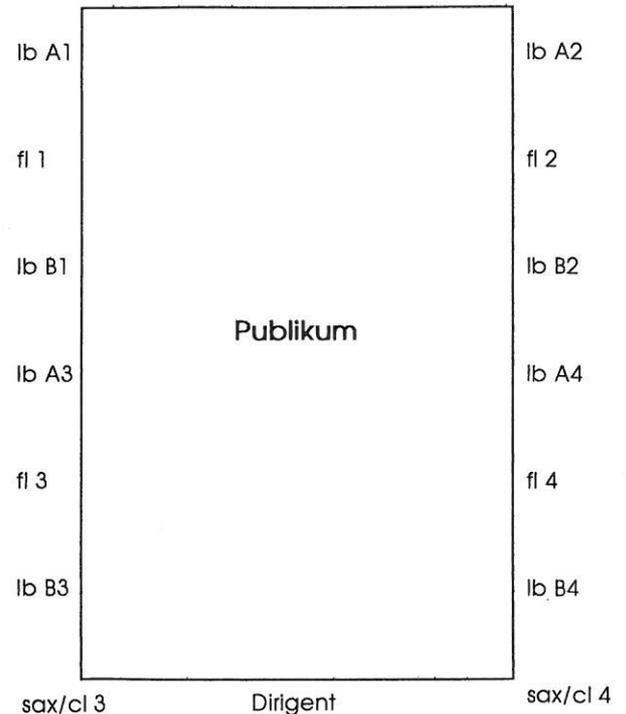
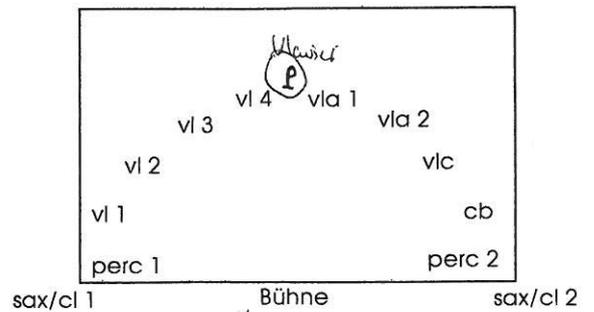
Die Bratschen können, falls keine vorhanden, durch Violinen ersetzt werden.

vi 3/4 kann notfalls weg gelassen werden.

Die Cello-Stimme kann notfalls weg gelassen werden.

Die lb-Stimmen können auch mehrfach besetzt werden, in diesem Fall sollte der Raumaufbau auseinander gezogen werden.

Verteilung der Musiker im Raum



13

14

15

16

17

18

fl 1-4

WT

mit ab und zu durchscheinendem gegiffenem Grundton

Spuckeklänge

sax/c1
1-4

molto

vl 1

vl 2

vl 3

vl 4

vla 1

vla 2

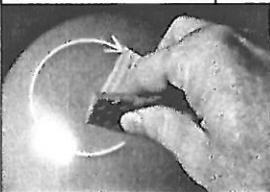
vlc

cb

p

perc 1/2

mit Schwamm ø=15cm



A 1-4
(5-8)

lb groß

B 1-4
(5-8)

37 38 39 40 41 42

fl 1-4 **Pressluft**

sax/cl 1-4 **Pressluft**

vi 1 präp IV (10mm v.S) *p, viel und leichter Bogen, höchste Frequenzen*

vi 2 präp IV (7,5mm v.S)

vi 3/4 präp IV (5mm v.S)

vla 1 präp III (10mm v.S) *sim.*

vla 2 präp III (7,5mm v.S) *sim.*

vlc

cb

p **kugel 1,5**

perc 1/2

lb groß

A1 **mit tennis** $\varnothing=12\text{cm}$

A2

B1 **mit tennis** $\varnothing=12\text{cm}$

B2

A 3,4 *miek*

B 3,4

ZT
m₂p
mit Unterkiefer

